

Archiv-ausrüstung für die SAP-Expedition

Raus aus dem Dokumenten-Wald: Der Outdoor-Ausrüster Globetrotter setzt auf ein Gespann aus SAP ERP Retail und einer Lösung zum Dokumentenmanagement.



Quelle: Globetrotter

Bis zur Ablösung von Navision und einer eigenentwickelten Warenwirtschaft durch SAP ERP Retail war bei Globetrotter für die Belegarchivierung ein klassisches ECM-System im Einsatz. Mit der ERP-Neuausrichtung stiegen jedoch die Anforderungen an die Dokumentenarchivierung hinsichtlich Belegvolumen, der Rolle von Dokumenten als Basis von Prozessen und Verarbeitungsgeschwindigkeit. Die Lösung: Eine passende Software-Lösung.

Von Frank Zscheile (freier Autor, München)

Das vom Outdoor-Ausrüster verwendete System legt Belege nicht einfach nur ab, sondern es eröffnet eine neue Prozesssicht auf Dokumente: Will man Dokumente prozessbezogen betrachten, müssen sie digital vorliegen. Deshalb scannt Globetrotter seit SAP-Einführung alle eintreffenden Belege sofort ein, anstatt sie wie früher erst im Unternehmen zur Bearbeitung kursieren zu lassen – für Globetrotter-Geschäfts-

führer Philip von Melle eine „historische Chance“.

Das Archivieren von eingehenden...

In SAP arbeitet Globetrotter heute mit Belegflüssen, die es früher nicht gab. Durch Auftrag, Lieferung, Rechnung und Versandbestätigung fällt schon ausgangsseitig ein so hohes Belegvolumen an, dass eine Verwaltung mit dem bestehenden ECM-System viel zu aufwändig beziehungsweise nur mit hohen

Anpassungen möglich gewesen wäre. Begonnen hat man mit dem KGS Content-Server4Storage bei den eingehenden Rechnungen und Lieferscheinen – volumemäßig den Hauptgruppen.

Jede Lieferung, die an der Laderampe im Hamburger Zentrallager eingeht, jede an die Finanzbuchhaltung adressierte Rechnung will Globetrotter früh im System verarbeiten. Diese Eingangsbelege werden daher sofort gescannt und die Dateien in einem Austauschverzeichnis abgelegt. Von dort holt sie der KGS Do-

cumentRouter ab und verknüpft sie mit dem entsprechenden SAP-Vorgang. Für die Lieferscheine wurde ein Logbuch (Z-Transaktion) als zentraler Punkt in SAP geschaffen, über den alle Belege sofort nach Eintreffen der Waren einzusehen sind. Für jeden gescannten Lieferschein wird ein Logbucheintrag erstellt.

Eine weitere Dokumentart sind Retourenscheine: Globetrotter-Kunden bestellen häufig per Webshop und Versandhandel, was eine hohe Rückläuferquote mit sich bringt; bis zu 50 Prozent sind es im Textilbereich. Schickt also ein Kunde seine Ware zwecks Umtausch ein, legt er den Retourenschein bei, auf dem als Barcode schon die ursprüngliche Auftrags- oder Rechnungsnummer aufgedruckt ist. Globetrotter scannt die Scheine bei Eintreffen ein, die Verknüpfung mit SAP erledigt wiederum der DocumentRouter.

... und ausgehenden Belegen

Typisch für das B2C-Geschäft, stehen einem hohen Volumen kleiner Positionen in Richtung der Kunden relative wenige, dafür große Warenlieferungen im Eingang gegenüber. Rund zehnmal höher als die Eingangs- ist bei Globetrotter die Anzahl an Ausgangsbelegen. Es wird hier die klassische SAP-Belegkette archiviert: Auftragsbestätigung, Lieferschein, Faktura und Versandbestätigung. So werden pro Kundenauftrag vier Dokumente abgelegt.

Zum Teil werden sie ausgedruckt und der Sendung beigelegt, zum Teil elektronisch per E-Mail versandt. Auftragsbestätigungen erhält der Kunde in der Regel nur elektronisch; aus SAP heraus werden sie als PDF erzeugt und dann im KGS ContentServer4Storage archiviert. So nimmt das Archiv den kom-

pletten ausgangsseitigen Belegfluss auf. Dies gab es früher nicht, denn durch das Trennen von Navision (Finanzbuchhaltung) und dem eigenentwickelten ERP-System zur Auftragsbearbeitung war diese Integration wegen des hohen Aufwandes nicht realisiert worden.

Die jetzige Lösung kann laut Philip von Melle das Thema Dokumentenarchivierung schlanker, integrierter und effizienter im ERP-Kontext als jedes andere Archiv darstellen, mit SAP als führendem System. Die neue Software fungiert als Middleware zwischen SAP und dem IBM-Storage, auf dem die Daten abgelegt werden. Gehostet werden SAP, KGS-Archiv und Storage im Rechenzentrum der Ciber Managed Services in Freiburg, welche auch die SAP-Einführung betreute.

Fast alle Dokumente mit SAP-Bezug

Nahezu jedes Dokument bei Globetrotter hat einen SAP-Bezug. Ausgehende Geschäftskorrespondenz wird aus SAP heraus erzeugt, eingehende Belege werden sofort gescannt und mit SAP-Transaktionen verknüpft. Alle Dokumente werden im KGS ContentServer4Storage abgelegt und über die Geschäftsvorfälle in SAP abgebildet.

Aus Vor-SAP-Zeiten gibt es noch kaufmännische Dokumente ohne SAP-Bezug, die im früheren ECM-System liegen. Um sie zugänglich zu machen und das Alt-Archiv abschalten zu können, bedient sich Globetrotter der KGS-Lösung ZADOC. Sie ergänzt den Content-Server um Funktionen für Dokumentenmanagement und erweiterten weltweiten Zugriff. Dadurch können SAP-User neben den ERP-bezogenen auch beliebige weitere Ein- und Ausgangsdokumente einsehen, ohne dabei zusätzliche Drittsysteme nutzen zu müssen.

Hierfür richtete der Anbieter eine zusätzliche SAP-Transaktion ein, über welche Beschäftigte mit entsprechender Berechtigung einen Zugang zum Altbestand haben. Viele werden es in der Praxis allerdings nicht sein; es geht allein darum, im Rahmen der Konsolidierung rechtskonform zu bleiben, was die Einsichtnahme in aufzubewahrende Altdokumente angeht, und dies möglichst von zentraler Stelle aus, nämlich SAP.

Ebenfalls bei Globetrotter im Einsatz ist eine KGS-Software für das einfache und kontrollierte Migrieren von Daten und Dokumenten, und zwar für Systemkopien. Damit kann das IT-Team bei SAP-Integrations-tests auf den kompletten ▶

Über Globetrotter

Globetrotter Ausrüstung wurde 1979 in Hamburg als Fachgeschäft für Trekkingzubehör gegründet und ist heute einer der größten europäischen Outdoor-Händler. In dreizehn Filialen sowie im Versand arbeiten 1.400 Beschäftigte aus über 60 verschiedenen Nationen. Über den Stationärhandel in den Erlebnisfilialen und den Distanzhandel, basierend auf dem Handbuch und der Website, vertreibt Globetrotter mehr als 35.000 Artikel von über 1.000 Marken.

Globetrotter ist einer der größten europäischen Outdoor-Händler und betreibt dreizehn Filialen, darunter eine in München.



Quelle: Globetrotter

Dokumentenbestand lesend zugreifen und alle Testscenarien durchspielen.

Im Integrationssystem testen – aber mit realen Daten

Wie üblich im SAP-Umfeld, werden Produktionssysteme zyklisch in ein Integrationssystem kopiert, um eine valide Datenbasis zum Testen zu haben. Um mit den realen Dokumenten zu testen, müsste im Prinzip das komplette Archiv in das Integrationssystem kopiert werden – aus Praktikabilitätsgründen jedoch keine realistische Option. Alternativ kann man Testarchive mit Dummy-Belegen verwenden und beim Zurückspielen ins Produktionssystem die Testbelege in das Originalarchiv verknüpfen – auch dies ist sehr aufwändig. Vielerorts wird aus diesen Gründen die Archivierung gar nicht erst getestet.

Ideal wäre es also, vom Integrationssystem lesend auf das Originalarchiv zuzugreifen. Hierfür hat die KGS einen Lösungsweg eröffnet: Der Migrationsserver verhält sich bei Archivzugriffen aus SAP ähnlich einem Proxy-Server im Netzwerk und leitet die Anfragen an das richtige Archivsystem weiter. Eine Migrationsdatenbank dient bei diesem Ansatz der Protokollierung.

So kann die SAP-Abteilung bei Globetrotter im Testszenario lesend auf Originaldokumente im Archiv zugreifen und sie lokal auf einem einfachen Speicher ablegen, der anschließend wieder gelöscht wird. Große Datenmengen müssen dabei nicht bewegt werden. Gerade vor dem Hintergrund früher Archivierung erkennen immer mehr Unternehmen diese Notwendigkeit, auch in Integrationssystemen vollständige Tests durchzuführen.

Denn dazu gehört eben, auch Archivierungsverknüpfungen zu testen.

Auch im Stationärgeschäft ist Archivzugriff möglich

Den KGS DocumentRouter nutzt Globetrotter, um Dokumente unterschiedlichster Quellen automatisiert in SAP nutzbar zu machen. Im Prinzip wird jede Dokumentart, die eingehen kann, über die Software verarbeitet, in der Regel vollautomatisch. Neben Lieferscheinen und Rechnungen auch im Stationärgeschäft, wo SAP Epos als Kassensystem eingesetzt wird.

Durch das Kundenkartenprogramm von Globetrotter sind 40 Prozent der Belege bereits personalisiert, können daher am Kundenstammsatz in SAP abgelegt werden. Die Kassensbons werden aus SAP Epos generiert und über Nacht in ei-

nem Batchlauf über den Document-Router mit den schon vorhandenen Faktura des Kunden in SAP verknüpft. So kann dieser, wenn er sich im Webshop einloggt, indirekt auf das KGS-Archiv zugreifen, seine Beleghistorie ansehen, bei Bedarf Bons aufrufen und ausdrucken. Das Verkaufspersonal in der Filiale kann die Kundenstammdatensätze gleichermaßen über den SAP-Client einsehen und dadurch schnell auf Fragen oder Wünsche reagieren.

Das Feedback der Belegschaft ist vor diesem Hintergrund positiv, wie Philip von Melle beobachtet. Den durch die frühe Archivierung etablierten Kulturwandel begrüßen mittlerweile alle Beschäftigten. Denn Belege irren nun nicht mehr in Papierform durch das Unternehmen, sondern sind von Beginn an in die SAP-Prozesswelt eingebunden. Diese zentrale Sicht auf die Dokumente erleichtert die tägliche Arbeit enorm.

In einem weiteren Projektschritt ging es darum, eingehende EDI-Nachrichten zu archivieren. Diese dürfen nach neuen Gesetzesvorgaben nicht mehr einfach verbucht werden, sondern sind zu archivieren – und zwar sowohl im Originalformat, als auch konvertiert in SAP IDOC, dem Format der Verbuchung. In einem aktuellen KGS-Projekt wird daher der xml-Datenstrom der originalen EDI-Nachricht zwecks Lesbarkeit in PDF umgewandelt. Der Datenstrom wird abgelegt und das IDOC mit der Buchung verknüpft. So lässt sich später einwandfrei nachweisen, wie die eingehende Nachricht aussah, welcher Betrag in SAP verbucht wurde und bei möglichen Differenzen können Fehler sofort ermittelt werden. (ur) @



Quelle: Frank Zscheile

Globetrotter-Geschäftsführer Philip von Melle sieht die Vorteile, die sein Unternehmen durch die Dokumentenmanagement-Lösung erfährt.